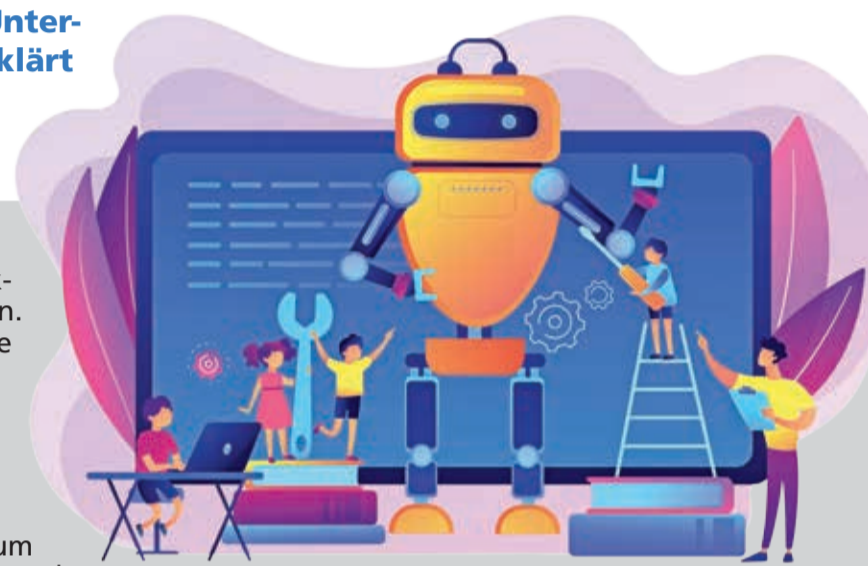


KI im Klassenzimmer

In der letzten YENZ-Ausgabe hat Hanna Lang erklärt, wie Künstliche Intelligenz funktioniert und welche Risiken sie birgt. Nur, weil die Texte fließend zu lesen und rein sprachlich perfekt formuliert sind, muss ihr Inhalt nämlich nicht zwangsläufig korrekt sein. Wie Schüler und Lehrkräfte KI dennoch effektiv im Unterricht einsetzen, erklärt die YENZ-Autorin in dieser Ausgabe.



Der richtige Umgang mit künstlichen Intelligenzen ist das A und O! Christoph Schüly und Susanne Vester, beide unterrichten am Vaihinger Stromberg-Gymnasium, sind echte Experten rund um das Thema künstliche Intelligenz. Beide sind sich sicher: Es ist zwecklos, die technischen Fortschritte und neuen Entwicklungen im Bereich KI einfach zu ignorieren. Die Welt durchläuft de facto einen unaufhaltsamen Digitalisierungsprozess und das Internet erhält so einen zunehmend höheren Stellenwert. Entsprechend sinnlos wäre es, die ständige Weiterentwicklung der Technik im schulischen Bereich außer Acht zu lassen und wie „gewohnt“ mit alten Bildungsmethoden fortzufahren.

„Wir können KIs nicht totschweigen.“ – Susanne Vester

Wenn doch sowieso seit Jahren die Reform genau dieser alten Gewohnheiten gefordert wird, dann bieten moderne Tools wie künstliche Intelligenzen unglaubliches Potenzial. Schon jetzt gibt es eine Vielzahl an Programmen, die mit Artificial Intelligence arbeiten und theoretisch im schulischen Bereich eingesetzt werden könnten: Statt einen vielleicht etwas trockenen Geschichtstext durchzukauen, könnten Schüler in Zukunft Programme wie „Hello History“ nutzen. Hello History ist eine KI, die die Sprache und Erfahrungen historischer Figuren simuliert, so dass es fast wirkt, als würde man mit der wahren Figur sprechen. Also quasi mal auf Du und Du sein mit John Lennon oder Abraham Lincoln.

Auch Bildgeneratoren wie **DALL E2** oder **Playground AI** finden eine mögliche Anwendung. Wird beispielsweise die präzise Bildbeschreibung im Unterricht geübt, können Schülerinnen und Schüler anhand ihrer Beschreibung abschließend eine neue Abbildung erstellen lassen. Entsprechen sich das vorgegebene und das von der KI generierte Bild, ist der Text meist konkret genug verfasst.

Ideal eignen sich beim Erlernen einer bestimmten Schreibform zudem Textprogramme wie **Chat GPT**, denn von ihrer Textstruktur und ihrem Ausdruck können sich Lernende durchaus etwas abschauen. Mit einem Prompt (also einer KI-Anweisung) wie: „Schreibe mir einen Kommentar mit seinen typischen strukturellen Elementen“, zeigt die KI die für eine konkrete Textart kennzeichnenden Wendungen und Formulierungen auf, die sie für die eigene Textproduktion nutzen können.

Oder die Website **Fiete.ai**, die den Lernenden Rückmeldungen zu ihren selbst verfassten Texten gibt und dabei ein detailliertes Feedback-Raster verwendet. An Tools mangelt es folglich nicht, denn die Liste geht weiter und zudem werden ständig neue, mit AI funktionierende Programme entwickelt. Dennoch ist ihr Einsatz in Schulen nach wie vor schwierig. Unterrichtende bewegen sich aktuell in einem

noch sehr eingeschränkten Handlungsrahmen. Gerade, weil künstliche Intelligenzen noch so neu sind, fehlen wirklich adäquate Regelungen und viele Fragen bleiben offen.

Das Kultusministerium schreibt zwar verpflichtend die Thematisierung von KI im Unterricht vor, gleichzeitig aber sind die Lehrerinnen und Lehrer an viele Vorgaben gebunden. Momentan ist die Nutzung von Instrumenten wie Chat GPT oder fiete.ai aufgrund datenschutzrechtlicher Gründe nur über Privatgeräte möglich. Denn Schüler dürfen nicht dazu gebracht werden, sich mit persönlichen Daten bei Internetprogrammen anzumelden. Und während andere Bundesländer viel in die Bildung mithilfe von KI stecken, unterstützt das Land Baden-Württemberg KI-Tools kaum.

KI als Hilfsmittel: Der „Redakteur“ des eigenen Textes bleibt der Mensch! Fotos: Freepick

Das erschwert den Prozess für Lehrkräfte wie Susanne Vester oder Christoph Schüly. Einerseits sollen sie über das Thema künstliche Intelligenz sprechen, andererseits dürfen und können sie die neuen Programme kaum in der Praxis anwenden – ein Dilemma. Bis mit künstlichen Intelligenzen in Bildungseinrichtungen also wirklich problemlos unterrichtet werden kann, dauert es wohl noch.

Doch nun zurück zur anfänglichen Frage: Wie können wir KIs effektiv nutzen, ohne dass der Lernprozess dadurch verloren geht ?

„Künstliche Intelligenz sollte eine ko-konstruktive Rolle einnehmen“, sagt Susanne Vester. Darunter versteht man, dass KI zwar die Arbeit sowohl für Schüler als auch Lehrer erleichtert, beispielsweise bei der Ideensammlung hilft, Feedback zu einem Text gibt oder bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial unterstützt. Gleichzeitig sollen aber solche Programme nicht gänzlich den persönlichen Denkvorgang ersetzen. Letztlich fällt es auf Lernende oder Unterrichtende zurück, die von AI generierten Materialien auf ihren Inhalt und ihre Logik zu prüfen. Dadurch rückt die menschliche Bewertungskompetenz in den Vordergrund. Nach Einschätzung von Christoph Schüly werden Tools wie Chat GPT in den Schulen schon bald für das Verfassen von Texten als Hilfsmittel zugelassen werden. „Schülerinnen und Schüler müssen dann im Hinblick auf ihre eigenen Texte stärker die Rolle einer Redakteurin oder eines Redakteurs einnehmen.“

Bei jedem von KI erstellten Produkt müssen wir uns also fragen: Stimmt das so? Wurden Aspekte des Themas ausgelassen oder gar verdreht? An welcher Stelle hätte man etwas anders formulieren können? Wie ein Redakteur müssen wir generierte Texte kritisch hinterfragen, denn „ideal“ sind sie nie. Wichtig ist, die KI nicht einfach unsere Hausaufgaben oder Referate machen zu lassen und das Generierte faul so hinzunehmen. Die Ergebnisse von KI sind nämlich stets mit Vorsicht zu genießen und lassen sich immer durch eigenes Reflektieren verbessern.

Hannas Fazit: KI wird niemals das eigene Denken ersetzen!



Welche Rolle nimmt Künstliche Intelligenz im Klassenraum ein? Klar ist: Ignorieren kann man sie nicht.

KI-Dienste zum Ausprobieren:

- ChatGPT:** der Chatpot, der Fragen beantwortet
- Fiete.ai:** der Text-Analyst
- Midjourney:** der KI-Bildkünstler
- Relight:** der KI-Fotoersteller
- Upscayl:** der KI-Bildvergrößerer
- DeepL Write:** der KI-Texter
- Dall-E:** der KI-Grafiker
- Alternative:** der Bing Image Creator
- Sounddraw:** der KI-Songwriter
- Playground AI:** der KI-Bildersteller

▶ Einfach bei der Google-Suche eingeben